

SYMPTOM : BAROCK

MARGRET EICHER, SIMONE DEMANDT, REBECCA STEVENSON, MYRIAM THYES

Sonderausstellung im Schloss Eutin, 2023

Die prachtvoll ausgestattete Barock-Residenz Schloss Eutin zeigt vom 9. Juni bis zum 8. Oktober 2023 die Sonderausstellung Symptom : Barock.

Schloss Eutin ist ein wunderschöner Ort. Seine Jahrhunderte alten Mauern, die Farben der Räume, die Gemälde und Möbel, die Aussicht hinaus in den Garten und schließlich der Garten selbst. Das Schloss strahlt in allen Jahreszeiten und Wetterlagen einen ganz unwiderstehlichen Charme aus. So verwundert es nicht, dass wir vier internationale zeitgenössische Künstlerinnen für diesen langen Sommer nach Eutin locken konnten: Margret Eicher, Myriam Thyes, Rebecca Stevenson und Simone Demandt kommen aus Berlin, Düsseldorf / Zürich, London und Baden-Baden. Sie bringen neue fantastische Inspirationen und großartige Kunst in den Norden, die uns Schloss Eutin ganz neu erleben lassen.

Mit ihren Interventionen im historischen Schlossrundgang nehmen die Vier direkten Bezug zum Ort. Seit einigen Jahren beschäftigen sich die Künstlerinnen mit dem Themenrepertoire und der Ästhetik des Barocks, die sie in weltpolitischen sowie kulturellen Phänomenen unserer eigenen Zeit gespiegelt sehen: durch Reibung von Rationalität und hochindividuellen Glaubenssätzen sowie durch immer präsenter werdende Endzeitfantasien, die zu Disruptionen innerhalb der Gesellschaft und ihres Zusammenhalts führen.

Im Schloss Eutin sind Architektur und Ausstattung, die Träume und die Realität des Barocks bis heute gegenwärtig. Sie lösen vielfach Emotionen bei den Besuchenden aus, und doch bleibt die Bedeutungsebene häufig verschüttet. Bilder und Zeichen sind nach Jahrhunderten nicht unmittelbar verständlich. Im Kontext des vollständig eingerichteten Schlossmuseums ist es besonders reizvoll, dass die vier Künstlerinnen in völlig unterschiedlichen Medien arbeiten. Im Sinne des barocken Prinzips der „curiositas“ ergeben sich somit vielfältige wie abwechslungsreiche Bezüge zwischen historischen und zeitgenössischen Werken: mal liegt deren Verwandtschaft im Material, mal im Thema, mal ist sie rein konzeptuell.

Margret Eichers Medientapissagen und Tapissereien treten im Schloss Eutin in einen spannenden und enttarnenden Dialog mit den alten Kunstschatzen. Die Künstlerin findet das Material für ihre digitalen Collagen in der Kunstgeschichte und in den Massenmedien, besonders im Internet. Sie wehrt sich gegen den Sturm der Bilder, der jeden Tag um uns herum wütet und uns zu Kaufentscheidungen drängen will. Margret Eicher nimmt sich, was sie besonders fasziniert oder beunruhigt. Sie kopiert, nimmt auseinander und setzt ihre digitalen Collagen und Medientapissereien nach den Kompositionsprinzipien Alter Meister zusammen. So wird in Eutin nicht nur die Bildmacht der Massenmedien explizit vorgeführt, sondern auch die Agenda historischer Herrscherinszenierung. Im Rittersaal von Schloss Eutin zum Beispiel verdeckt Margret Eichers Tapisserei *It's a Digital World 4* ganz bewusst Teile des dominanten Reiterporträts von König Christian IV. von Dänemark, ein potenter Feldherr des 30-jährigen Krieges. Als heutiges Äquivalent tritt nun Elon Musk im Tesla an die Stelle des Königs, der SpaceX-CEO scheint bereit für den Kampf mit kosmischen Gegnern. Mit ihren Tapissereien hat sich Eicher ein genuin barockes Medium angeeignet. Ihre zunächst als digitale Collagen am Computer erstellten Arbeiten werden in Flandern gewebt. Auf wundersame Weise lassen diese Werke auch die barocke Kunst wieder neu lesbar werden. Machtpolitische Demonstration und die Manifestation politischer und weltanschaulicher Überzeugungen werden im Heute wie im Gestern sichtbar. Manchmal entsteht dabei Wunderliches, Verführerisches, manchmal Schockierendes – die Kunst rüttelt wach und macht aufmerksam.

Myriam Thyes enthüllt uns, dass auch die heutige Medienlandschaft von der psychischen und sozialen Potenz der politischen und religiösen Symbolik des Barock profitiert. Ihre Videoarbeiten erobern die Deckenstuckaturen von Schloss Eutin und öffnen die Saaldecken – wie einst die barocken Deckengemälde – zu einem jenseitigen Reich der Ideen. Neben gleich drei neuen ortsspezifischen Werken hat Myriam Thyes in Eutin auch bereits bestehende Arbeiten eingebracht. So die in der Schlosskirche ausgestellte Videoarbeit *After Tiepolo*. Der Venezianer Giovanni Battista Tiepolo malte 1753 für den Fürstbischof von Würzburg ein gewaltiges Deckenfresko in das Treppenhaus seines Schlosses, der gigantischen Würzburger Residenz. Aufnahmen dieses Freskos werden in Myriam Thyes Videoarbeit nach und nach überblendet. Planeten und Galaxien ersetzen den Götterhimmel; Hochhäuser und Kraftwerke verdecken Tiepolos Händler, Künstler und Handwerker. Das barocke Weltbild verschwindet, doch die moderne Zivilisation verliert den Blick auf die gesamte Welt – sie sieht nur noch sich selbst.

Rebecca Stevenson arbeitet als Bildhauerin hauptsächlich mit Wachs. Ihre Technik verweist zurück auf barocke Wachsskulpturen, kann aber auch an die glänzend perfekten Bildwelten der sozialen Medien erinnern: Die Textur von Pelz und Haut, leuchtende Farben, schimmernde Oberflächen kennzeichnen ihre dreidimensionalen Stillleben mit totem Wild, Blumen und frischen Früchten. Doch die Arbeiten werden aufgeschnitten oder gar aufgerissen. Aus den Öffnungen quellen fleischige Rosen, Pfirsiche, Trauben, Korallen und Kristalle. Genuss und Verstörung stellen sich gleichzeitig ein, angesichts dieser virulent modernen Memento Mori, die in der historischen „Kachelküche“ Schloss Eutins ihre Wirkung entfalten sollen. Im „Strackzimmer“ scheinen die *Vessels for a Huntress* – übergroße wie blutdurchpulst schimmernde Barockperlen – eine große, imaginäre Jägerin zu feiern, die dieses Appartement in früherer Zeit vielleicht bewohnte. Rebecca Stevenson erschafft sich mit ihren Skulpturen eine eigene neobarocke Wunderkammer. Nicht zuletzt konfrontieren ihre Werke die vorgefasste christliche und eurozentrische Perspektive der Erbauer*innen und Bewohner*innen von Schloss Eutin – sie fordern aber auch die Begrenztheit unseres eigenen Blickes heraus und laden uns zu überraschenden Neuentdeckungen ein.

Simone Demandts Objektfotografie verneint das Bewahren, das Sicherstellen oder die Aufforderung zum affirmativen Wiedererkennen. Sie stellt in Frage, verunsichert, evoziert das Magische oder das Bodenlose. Wenn sich etwa Ihre kleinformatischen Fotografien fragmentierter Hände und Füße barocker Skulpturen, wie nebenbei, unter die Porträtgemälde des Schlosses gesellen, verändert die gebieterische Herrscherrepräsentation plötzlich ihren Ausdruck – die Frage nach Menschlichkeit wird möglich. Oder im „Tapetenzimmer“ Schloss Eutins, wo Simone Demandt mit ihren *Plant Models* auf die kostbare alte Wandbespannung reagiert: Blumen waren ein wesentlicher Bestandteil des höfischen Lebens im Barock. Alles Ungewöhnliche löste Neugier aus und wurde festgehalten. Bilder und Bücher zeigten die Anatomie der Pflanzen, ihre Farben, aber auch die Phasen des Wachstums und Vergehens. Simone Demandt schaut in ihrer Fotoserie genau so präzise und begeistert hin. Sie stellt uns die historischen, hölzernen Blumenmodelle wie Wunderkammer-Objekte vor. Ihre Kamera macht jedes verwirrende Detail sichtbar. Gleichzeitig steigert sie das Geheimnisvolle dieser Blüten und unsere Neugier.

Wir laden Sie herzlich ein, sich von diesen mal wunderbaren, mal verwunderlichen Interventionen verführen zu lassen und die sinnliche Qualität der ausgestellten Arbeiten zu genießen. Wir hoffen aber auch, dass Sie angeregt werden, die Kunstwerke – historische wie gegenwärtige – zu hinterfragen und deren künstlerische, politische und gesellschaftliche Positionen neu zu lesen.

Dr. Sophie Borges, Kuratorin, Schloss Eutin, Juni 2023